



Berner
Fachhochschule

Berner Fachhochschule

Architektur, Holz und Bau
Pestalozzistrasse 20
3401 Burgdorf

Telefon +41 34 426 41 01

infoarchitektur.ahb@bfh.ch
ahb.bfh.ch

facebook.com/bernerfachhochschule.ahb
twitter.com/BFH_AHB_Events
youtube.com/bernerfachhochschule

République Géniale



Inhalt

2	Meiringen: Wieviel Stein verträgt das Dorf - und wie viel Holz? Learning from...	1
4	Studierende, Atelier Team und Gäste	
5	Projektstandorte	
6	Projekte Atelier Architektur & Areal	
18	Projekte Atelier Architektur & Holz	
55	Impressum	

Meiringen: Wieviel Stein verträgt ein Dorf- und wie viel Holz? Learning from...

2 Bauen in den Alpen ist ein wiederkehrendes Thema im Master Architektur: Nach der Auseinandersetzung mit Dorfkernrevitalisierungen im Goms/VS (HS 16) fokussieren die Ateliers Architektur & Holz und Architektur & Areal im HS 18 auf urbanere Strukturen in den Berner Alpen.

Zwei Dorfbrände, ausgelöst durch heftige Föhnstürme, führten 1891 zu einer radikalen Neuplanung von Meiringen. Mit einem rechtwinklig aufgebauten Alignementplan wurde die gewachsene Dorfstruktur überlagert. Restriktive Bauvorschriften, neue Gebäudetypologien und Konstruktionsweisen in Massivbau verdrängten die ursprünglichen Holzbauten.

Das Gesicht von Meiringen ist noch heute stark von dieser Entwicklung geprägt. Erst in den letzten Jahrzehnten manifestiert sich ein neues Bewusstsein für die einheimische Ressource Holz. Dabei vermischen sich Bilder vernakulärer alpiner Holzhaustypologien und touristischer Sehnsuchtsorte mit heutigen gesellschaftlichen Herausforderungen. So provoziert z.B. die Klimaveränderung ein anderes Verständnis von Architektur, Infrastruktur und Territorium. Nachhaltige Siedlungskonzepte suchen innere bauliche und soziale Verdichtung und äussere Vernetzung, thematisieren ebenso Raum als auch Material und Konstruktion. Und fragen: Wie viel Stein verträgt das Dorf – und wie viel Holz?

In den Ateliers werden historische Entwicklungen alpiner Siedlungs- und Gebäudetypologien untersucht sowie architektonische und konstruktive Elemente analysiert. Erkenntnisse daraus bilden Grundlagen der studentischen Entwürfe an fünf unterschiedlichen Standorten. Daraus entsteht ein vielfältiges Bild zukunftsfähiger innerer Entwicklungen in Meiringen und es zeigen sich interessante Ansätze einer modernen alpinen Holzbauarchitektur. „Learning from...“ als Entwurfsmethode für Strategien und Projekte alpiner Städte und Dörfer.

3 Interaktionen der beiden thematischen Schwerpunkte¹ in den Ateliers, die lokalen Bezüge² und die aktive Debatte im Rahmen der «République Génial» des Kunstmuseums Bern und der Dampfzentrale Bern³ bilden den inspirierenden Rahmen der Ateliers.

Hanspeter Bürgi, Lukas Huggenberger



Hauptstrasse, Quelle: ISOS, Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz: Meiringen, 2. Fassung, Bundesamt für Kultur (BAK), September 2006

¹ Der Master Architektur fokussiert auf zwei thematische Schwerpunkte: Architektur & Holz und Architektur & Areal.

² Die Gemeinde Meiringen engagiert sich als aktiver Partner. Das HolzNetzWerk Brünig, das gemeinsame Projekt der Fachbereiche Architektur und Holz der Berner Fachhochschule BFH und der Hochschule Luzern HSLU, setzt sich für eine starke Position der lokalen Ressource Holz ein.

³ Die «République Génial» des Kunstmuseums Bern und der Dampfzentrale Bern bietet eine interdisziplinäre Plattform und vereint die Bereiche Live Art, Teaching & Learning, Eat Art mit einer Ausstellung (17.08.-11.11.18). Drei öffentliche Zwischenkritiken der Ateliers und Referate finden im Kunstmuseum Bern statt.

Studierende Atelier Architektur & Areal

Angela von Däniken, Martin Golay, Noah Müller

Studierende Atelier Architektur & Holz

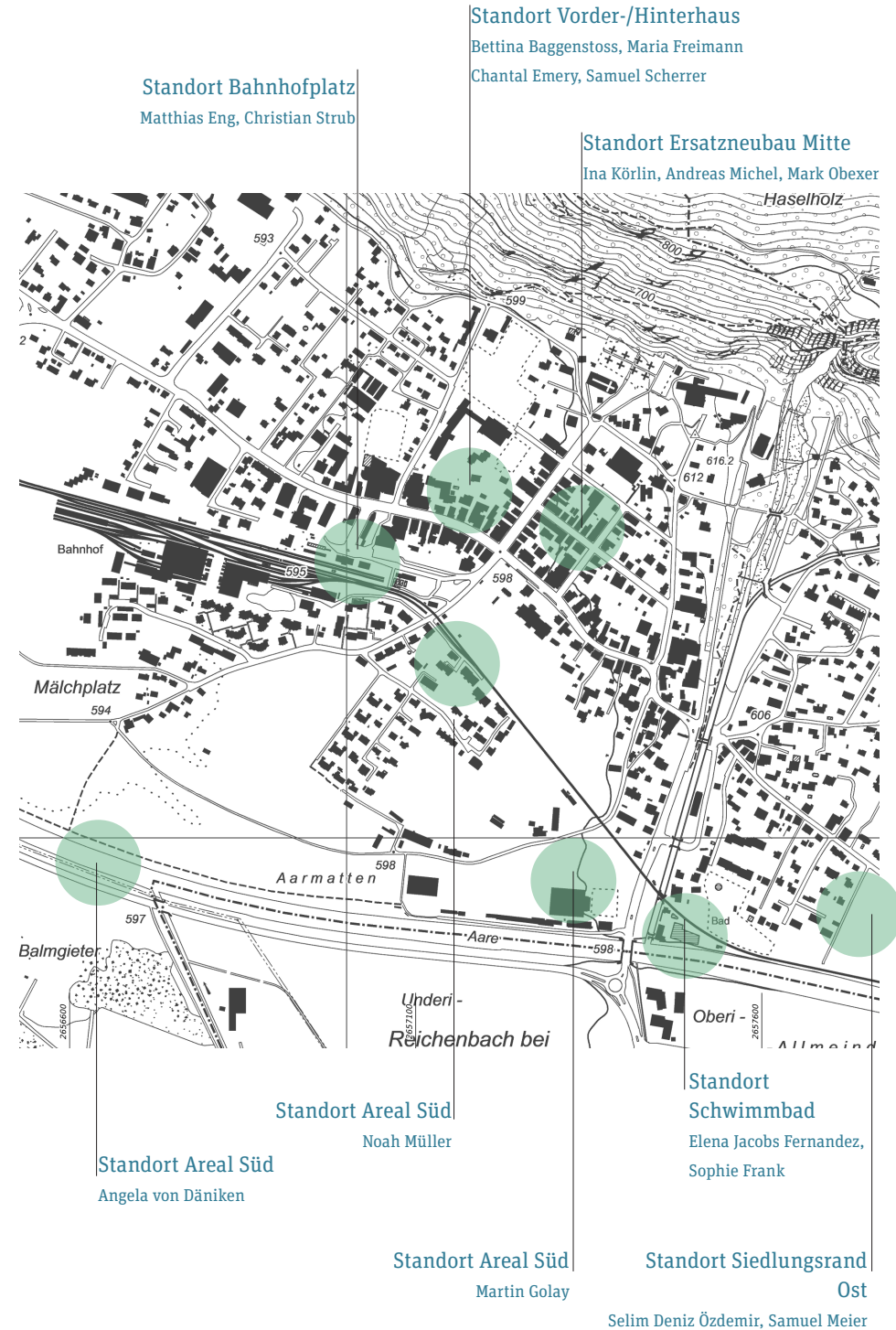
Andreas Michel, Bettina Baggenstoss, Chantal Emery, Christian Strub, Elena Jacobs Fernandez, Ina Körlin, Maria Freimann, Mark Obexer, Matthias Eng, Samuel Meier, Samuel Scherrer, Selim Deniz Özdemir, Sophie Frank

Atelier Team

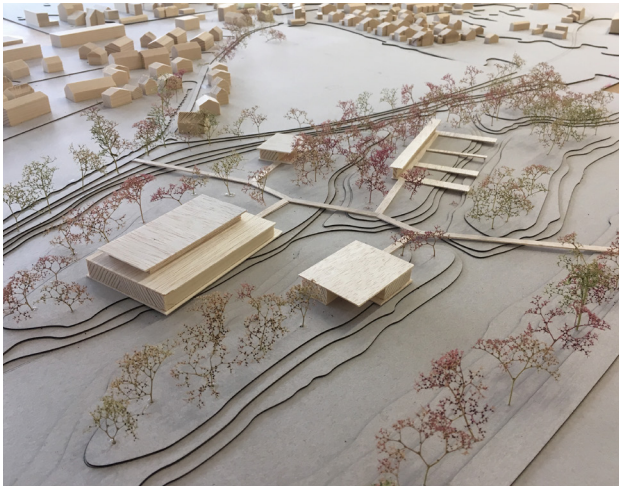
Hanspeter Bürgi, Professor für Architektur und Entwurf
Lukas Huggenberger, Dozent für Architektur und Entwurf
Andreas Müller, Professor für Holzbau und Baukonstruktionen
Dieter Schnell, Professor für Kulturtheorie und Denkmalpflege
Markus Zimmermann, wissenschaftlicher Mitarbeiter

Gäste

Dieter Geissbühler, Professor Hochschule Luzern - Technik & Architektur
Paola Sansano, Architektin ETH SIA, Kuratorin République Géniale
Johannes Saurer, Architekt BSA, Thun
Marion Sauter, Leiterin Architektur und Hausforschung Ballenberg
Daniel Studer, Geograph, Gemeinderat Meiringen



6



Standort Areal Süd

Naturbad und Hallenbad: die Hasliaare revitalisieren und neuen Landschafts- und Freizeitraum gestalten

Angela von Däniken

Modell



Schnitt Hallenbad und Wellness - 1:1' 500

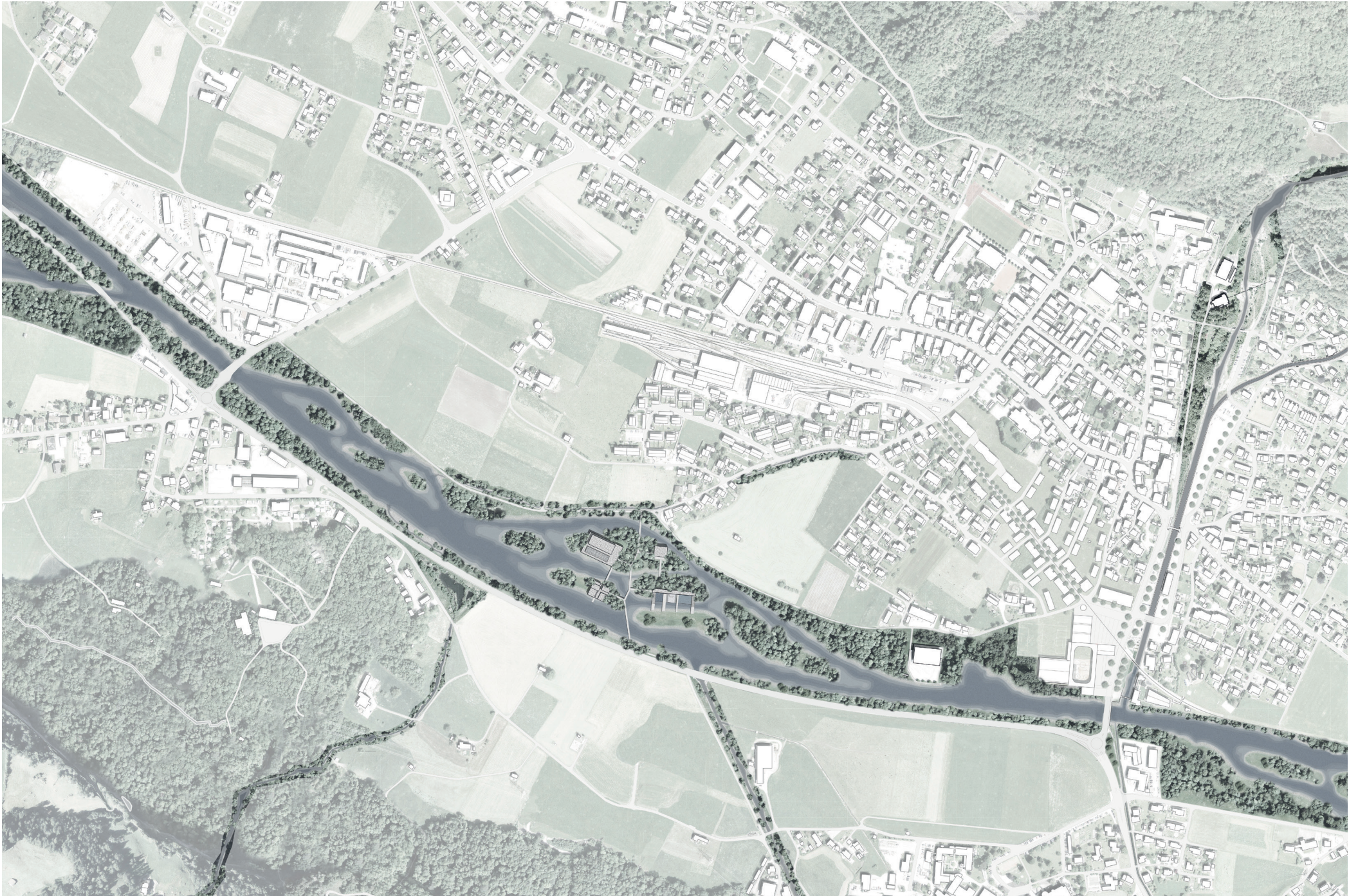


Schnitt Freibad und Restaurant - 1:1' 500
Master Architektur HS18

7



Grundriss - 1:2' 000
Atelier Architektur & Areal



Situationsplan - 1:8'000
Master Architektur HS18

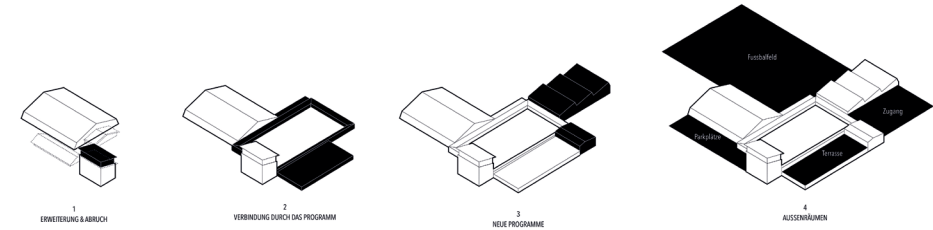
10



Standort Areal Süd

Sportzentrum: Bestand mit zentralem Eishockeyfeld, Curlinghalle und Multisporthalle zu einer Agora weiterentwickeln

Martin Golay



Axonometrie Bauetappen

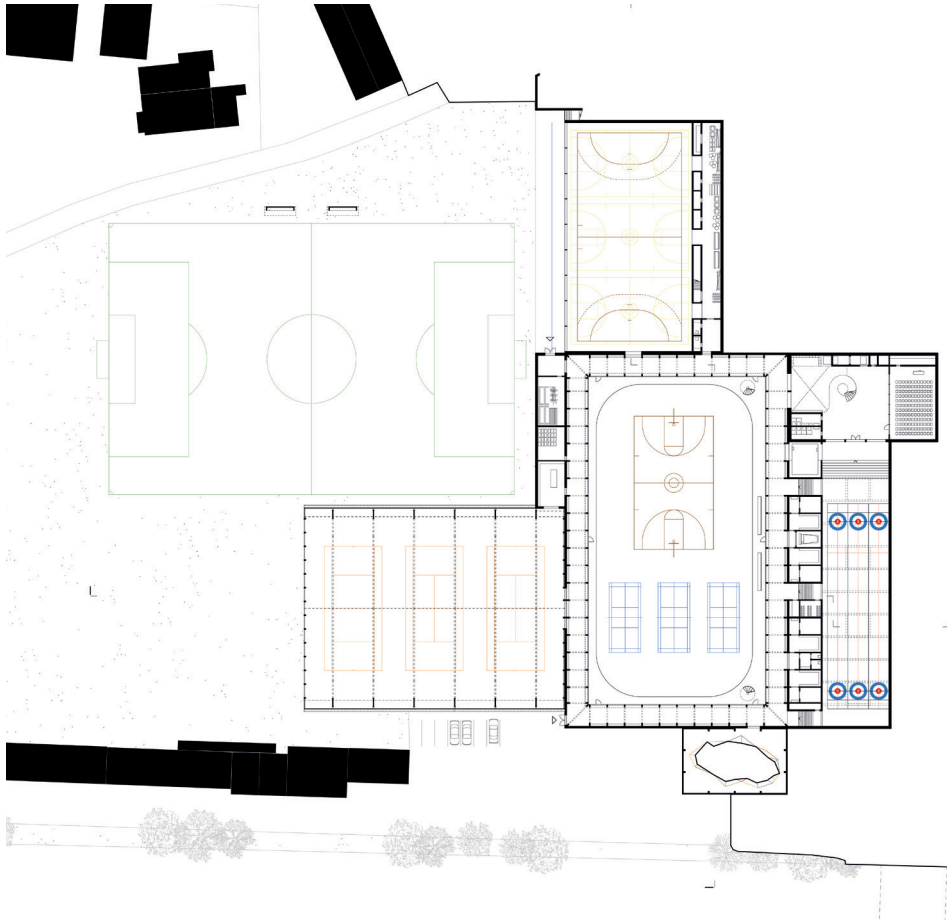
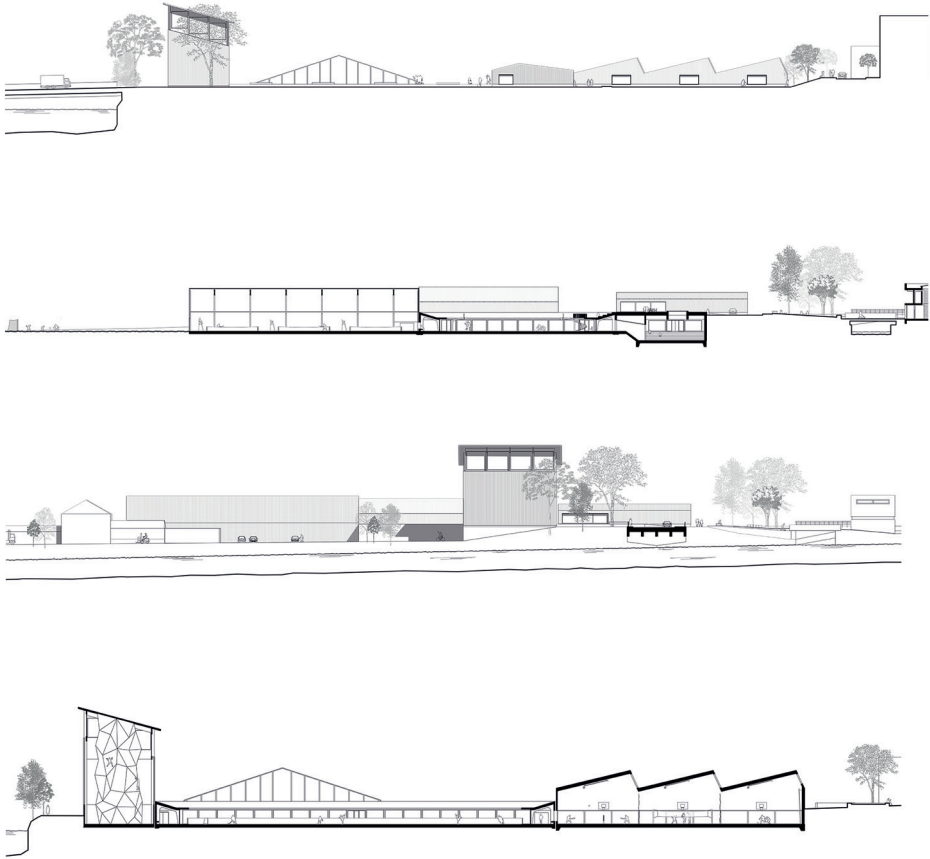


Visualisierung
Master Architektur HS18

11



Situationsplan
Atelier Architektur & Areal





Standort Areal Süd

Wohnen, Gewerbe und Agrar-Forschungszentrum: mit einer urbanen Achse entlang der Bahnlinie neue räumliche Bezüge herstellen

Noah Müller



- öffentliche Nutzungen
- Neue öffentliche Nutzung als Innovator bspw. ein Forschungszentrum für Biodiversität
- bestehende Strassen
- Alte Verbindung
- Innertkirchenbahn
- Neues Strassennetz





Strassenfassaden



Visualisierung
Master Architektur HS18



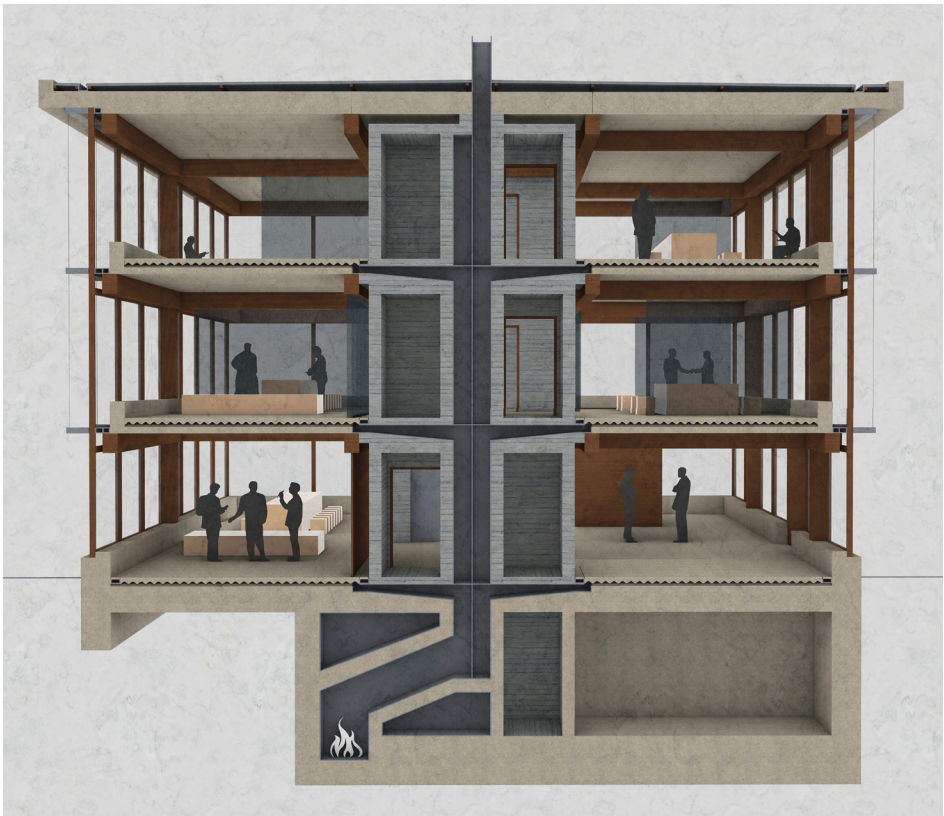
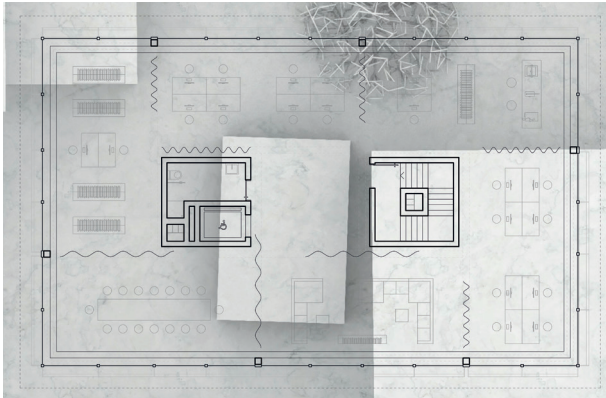
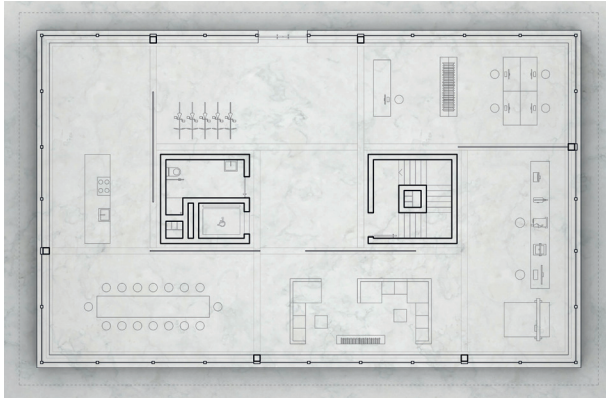
Situationsplan
Atelier Architektur & Areal



**Standort
Ersatzneubau Mitte**

Wohn- und Gewerbehaus: die
Strassenzeile neu sehen und
mit einem Solitärbau anders
denken

Andreas Michel

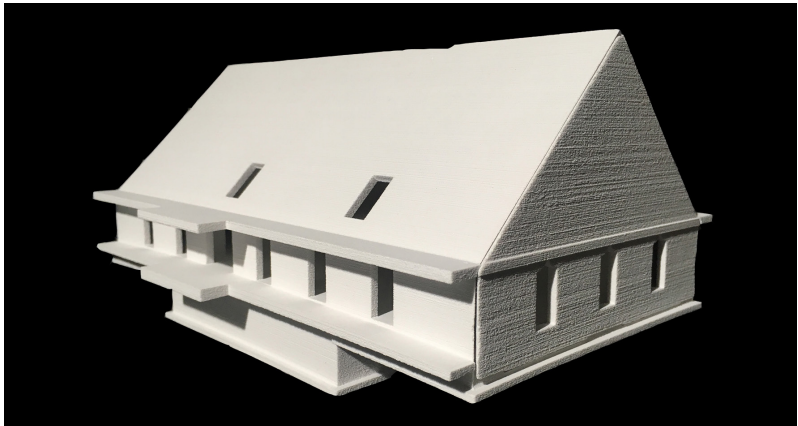
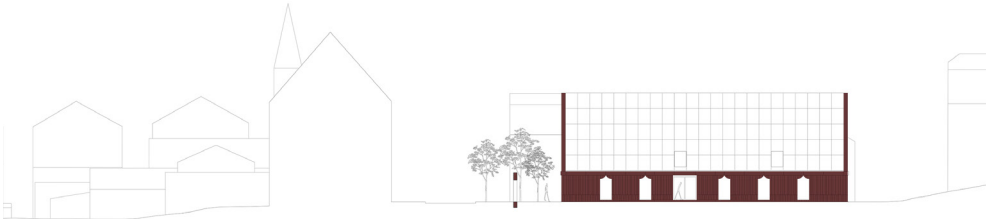
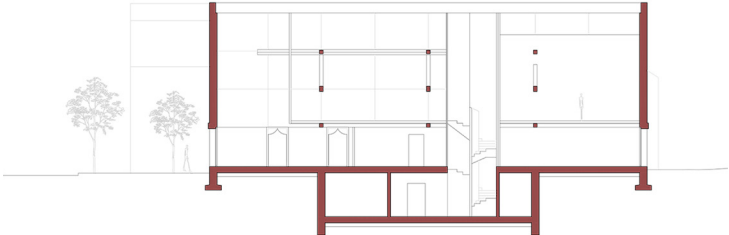
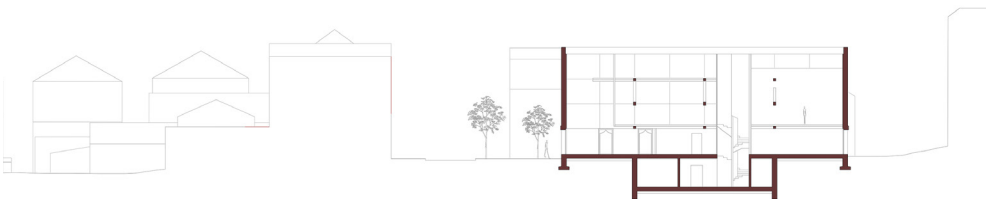
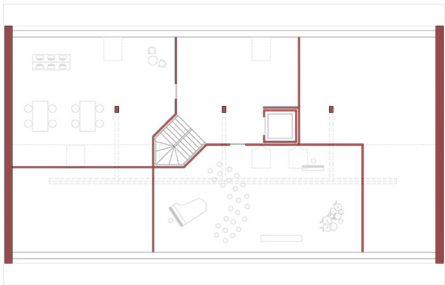
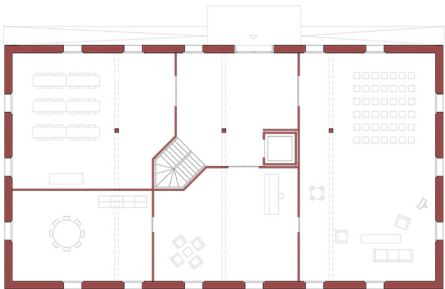




Standort
Ersatzneubau Mitte

Kulturraum: eine eigenständige
Typologie und Sprache suchen
und mit der Geschichte des
Ortes überblenden

Mark Obexer

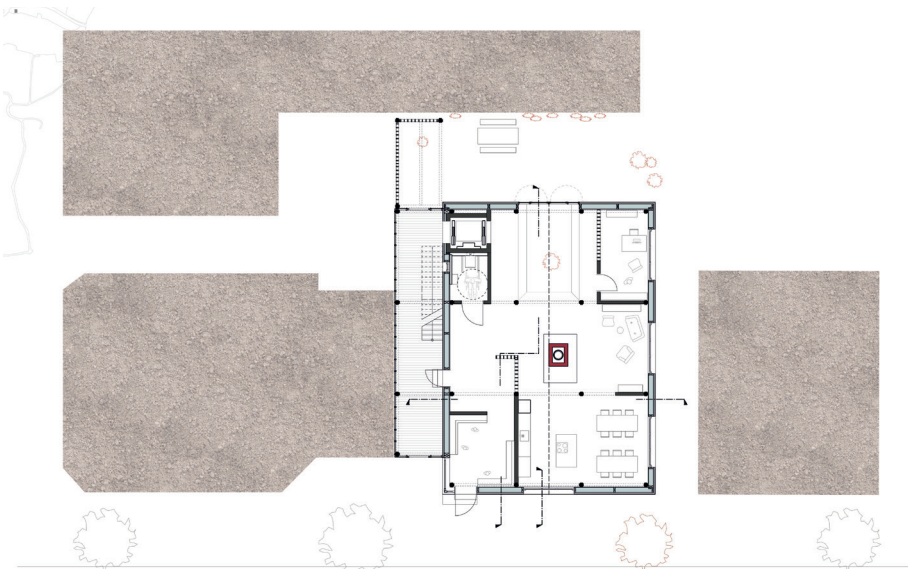




**Standort
Ersatzneubau Mitte**

Kindertagesstätte: die vorhandenen Typologien, Proportionen und Gestaltungselemente neu interpretieren

Ina Körlin

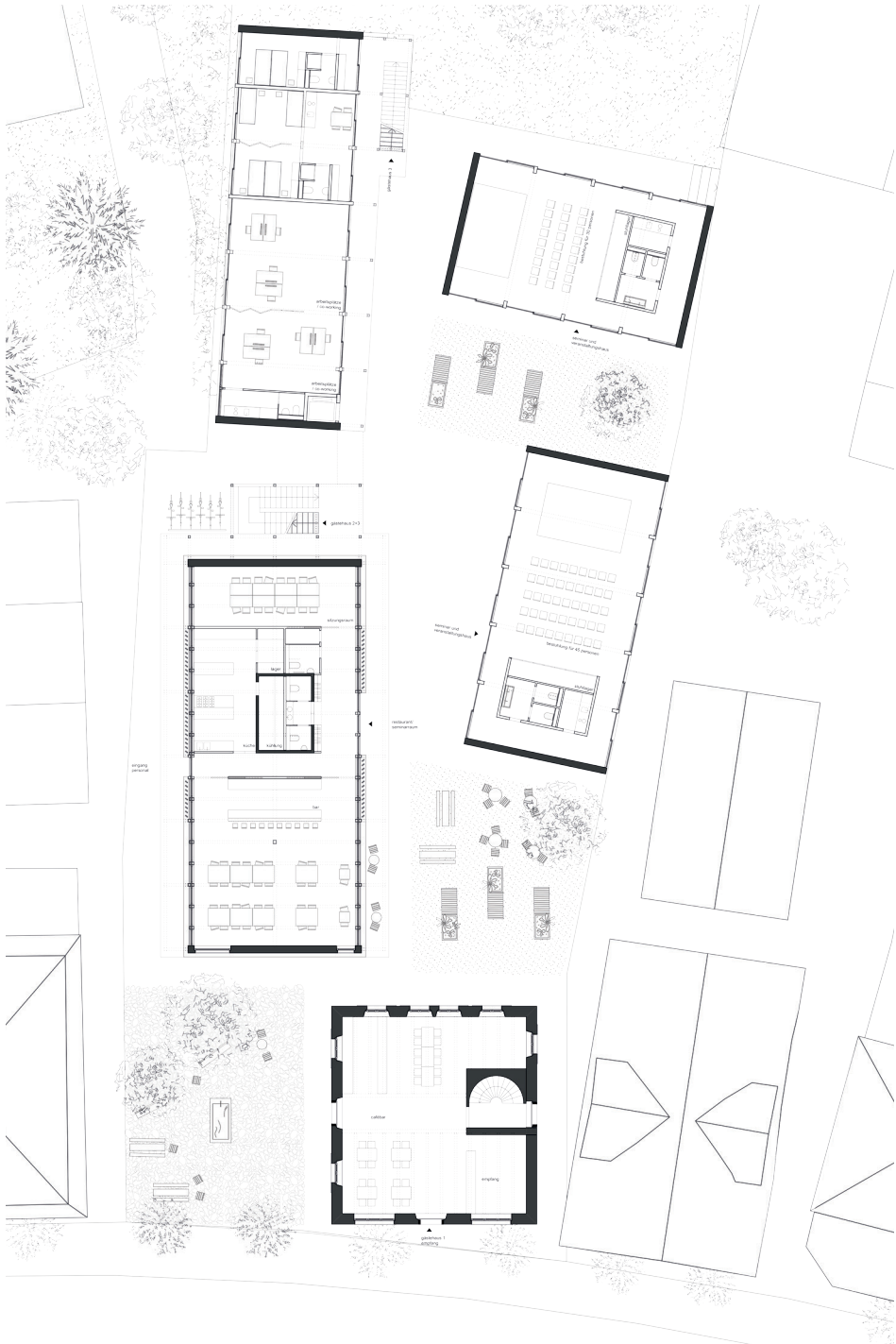


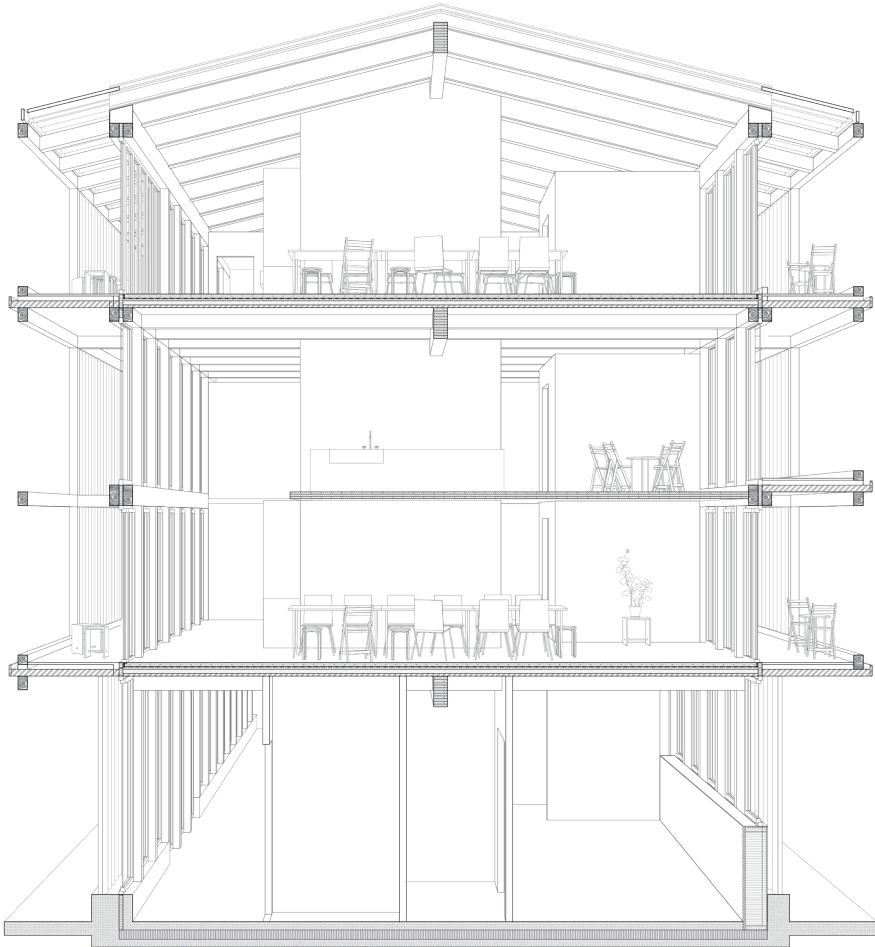


Standort
Vorder-/ Hinterhaus

Gasthof und Hotel: ein stimmiges Ensemble von differenzierten Holzbauten mit unterschiedlichen Nutzungen und Raumatmosphären schaffen

Maria Freimann



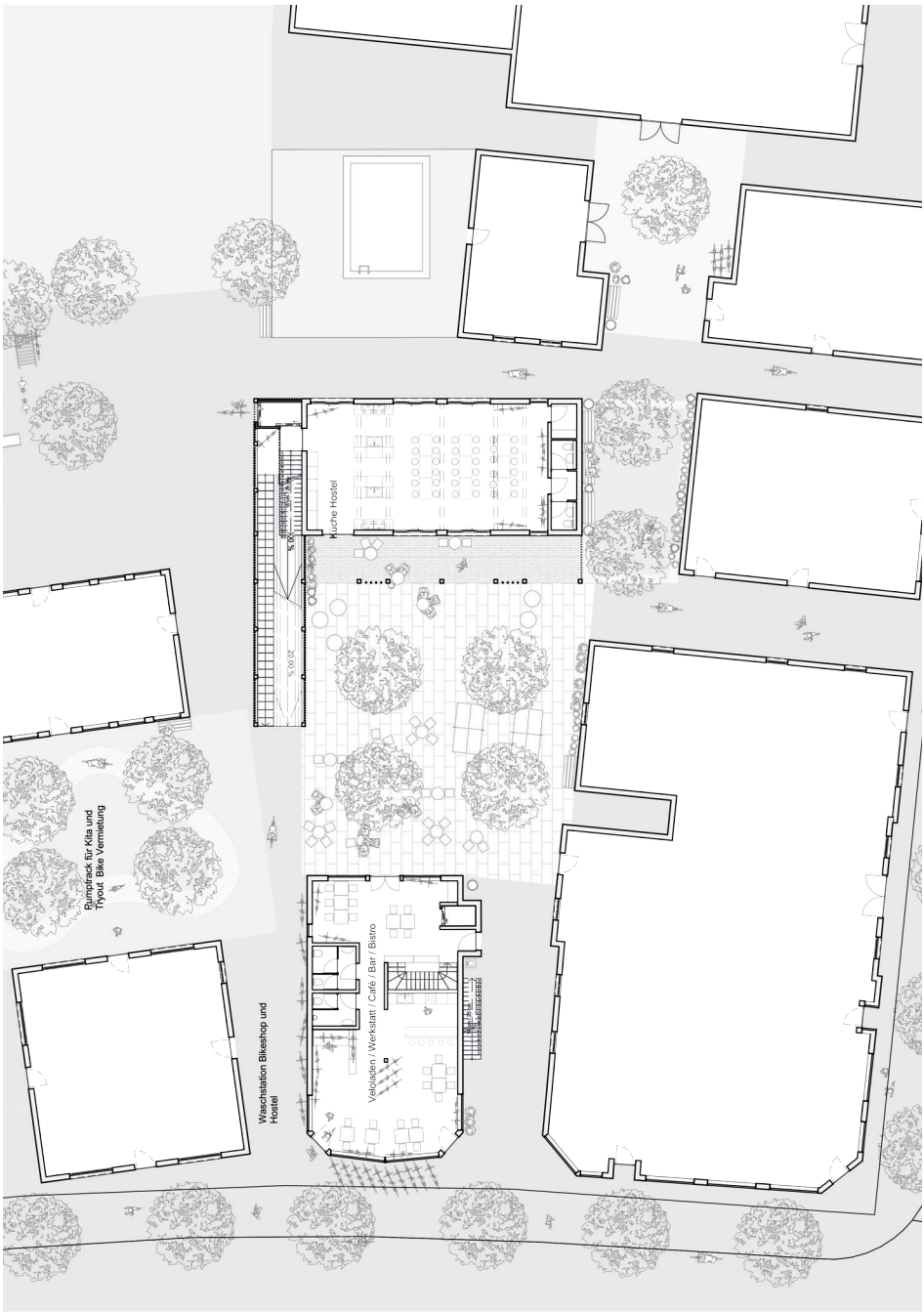
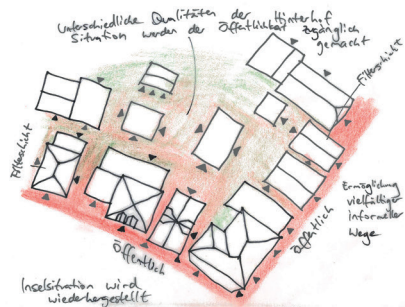
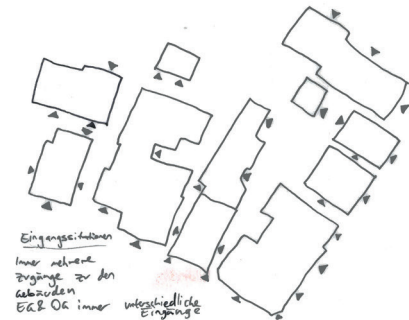
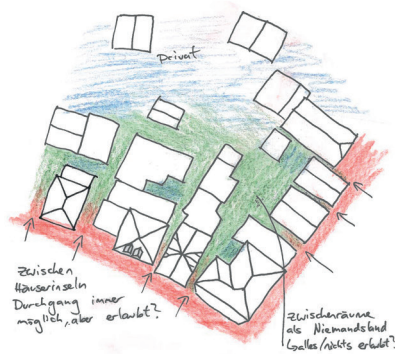
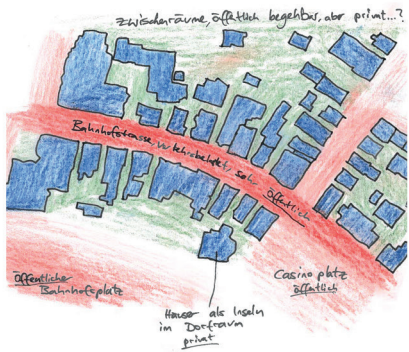




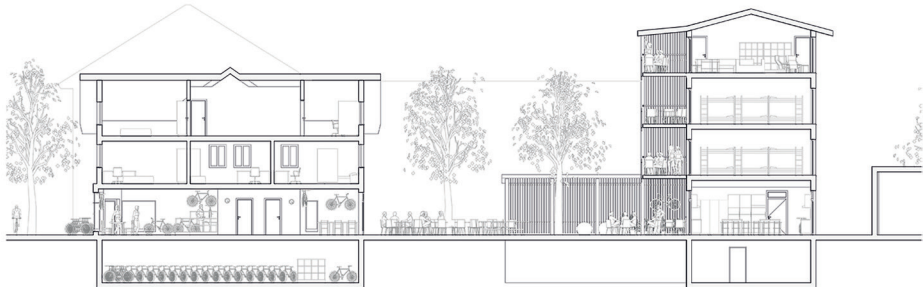
Standort Vorder-/ Hinterhaus

Velotreff und Hostel:
Öffentlichkeitsgrade zwischen
bestehendem Vorderhaus,
gemeinschaftlichem Hof und
neuem Hinterhaus erlebbar
machen

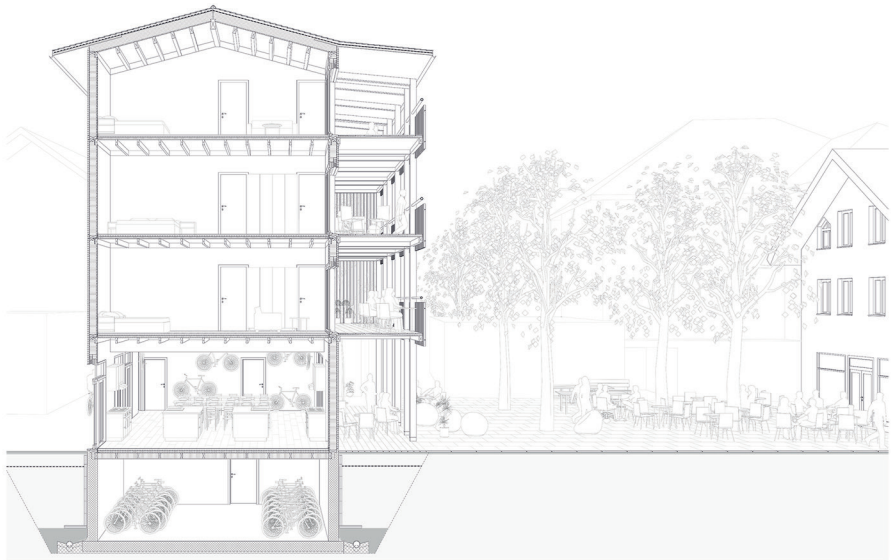
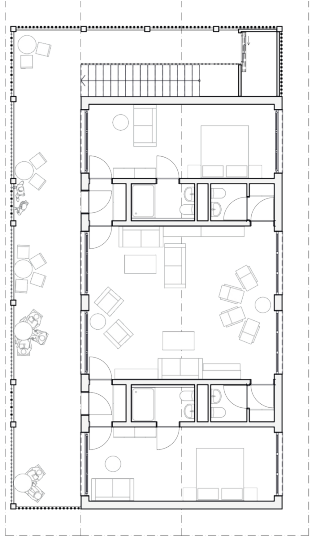
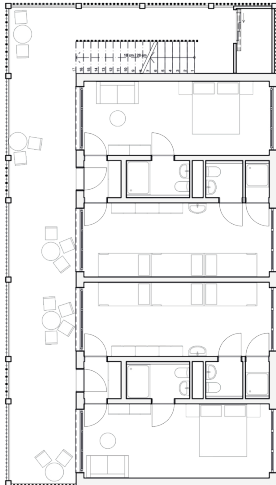
Bettina Baggenstoss



30



31



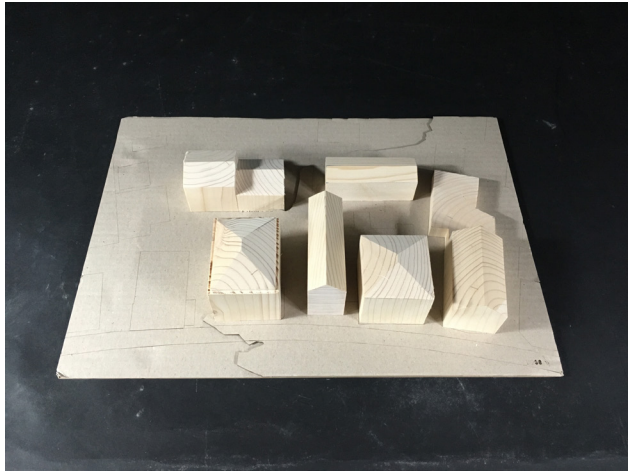


**Standort
Vorder-/ Hinterhaus**

Generationenhaus:
Alterswohnen und
Kindertagesstätte im Hof
entlang neuer
Quartierverbindung und
Sichtbezüge anbinden

Chantal Emery

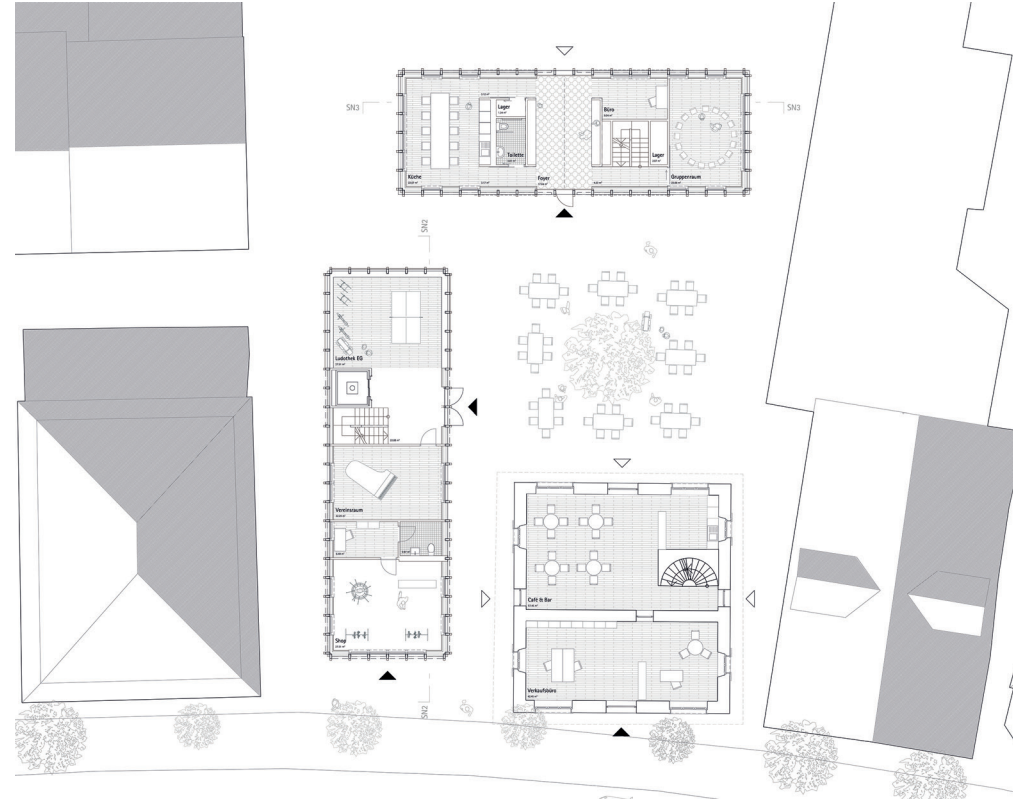
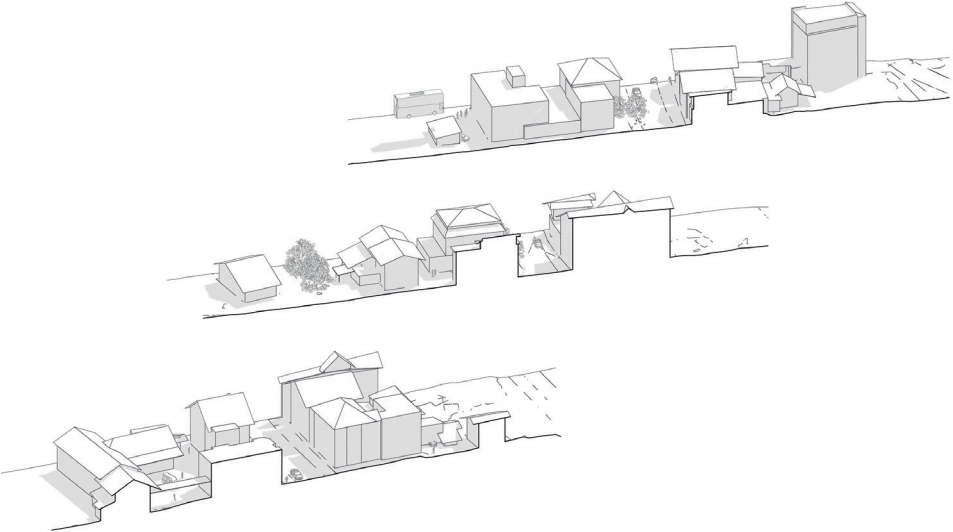




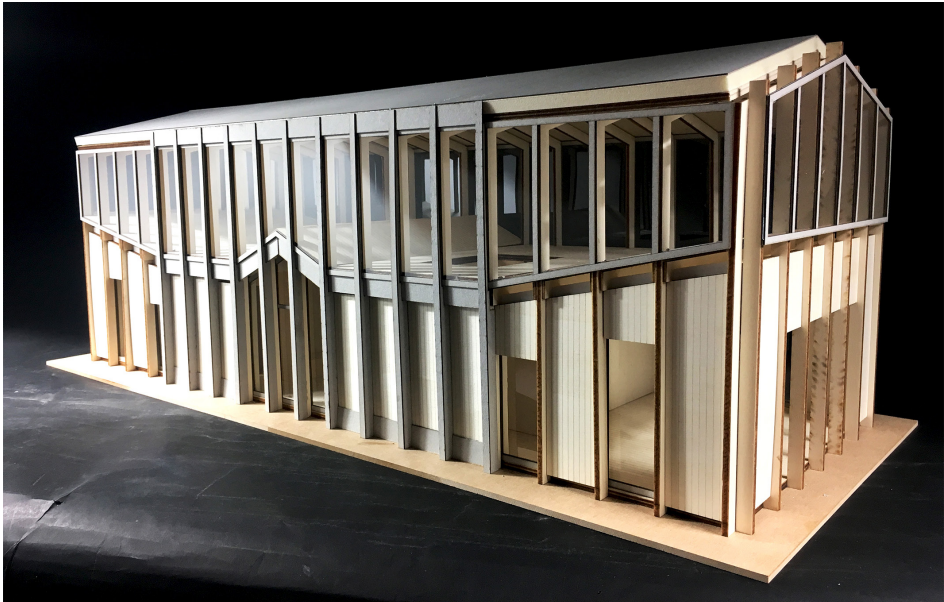
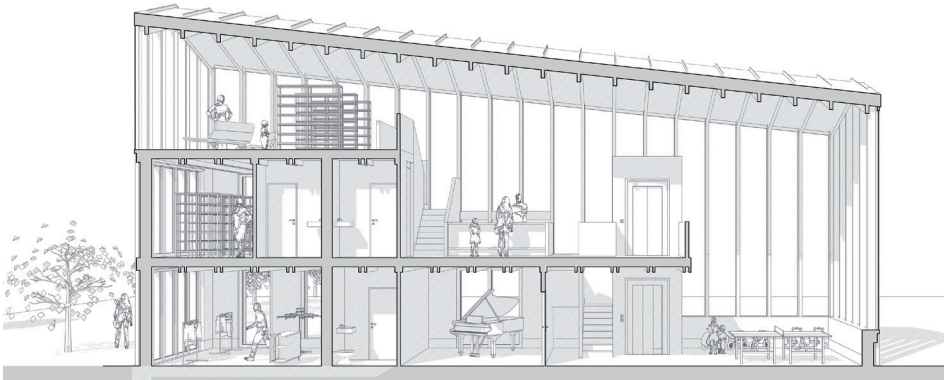
**Standort
Vorder-/ Hinterhaus**

Ateliers, Kultur, Kinder:
Nutzungsvielfalt und
Raumdichte, Überlagerung von
Stimmungen der Strasse und
des Hofes inszenieren.

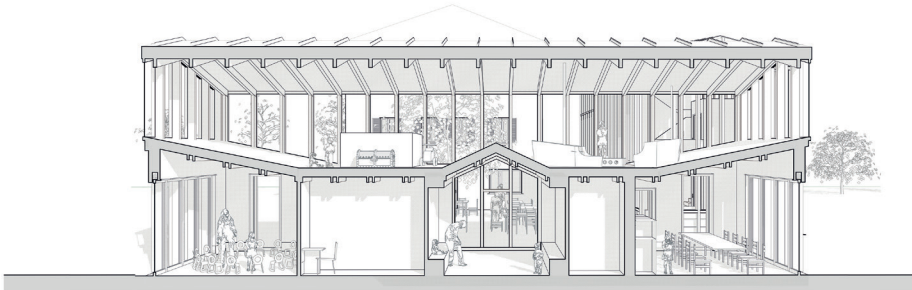
Samuel Scherrer

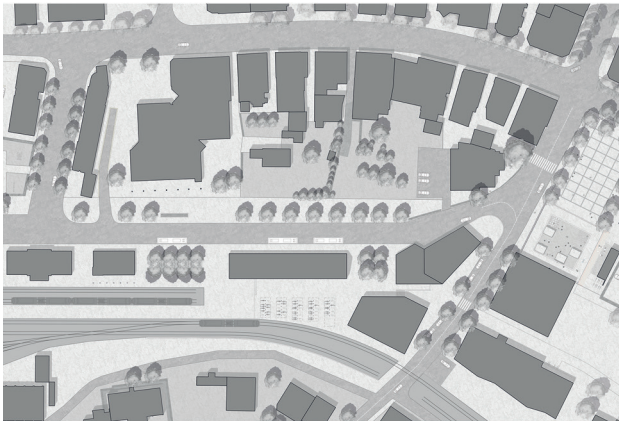


36



37

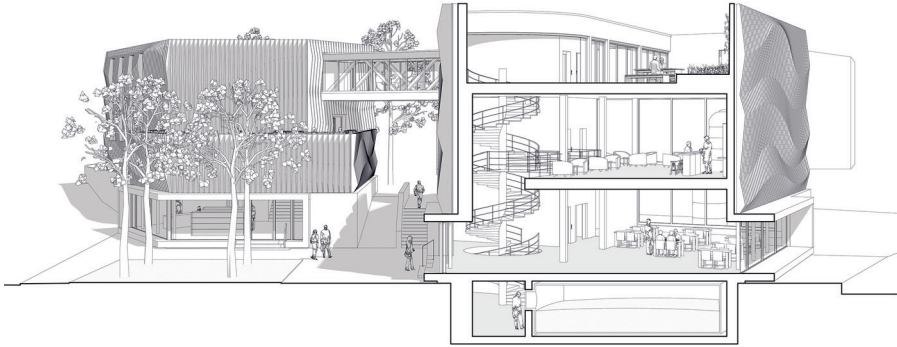




**Standort
Bahnhofplatz**

Bierbrauerei: Kopfbau am
Bahnhofplatz Ost und Übergang
zum Dorf und seiner
grossmassstäblichen
Erweiterung akzentuieren

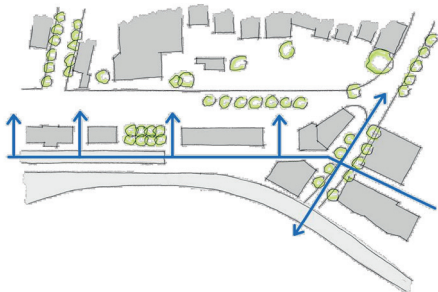
Christian Strub



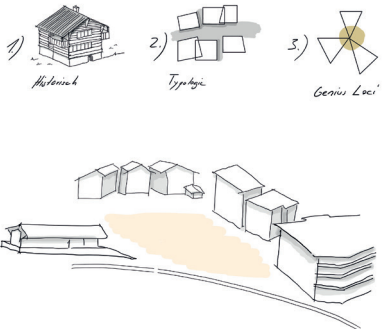
Mit dem Projekt Linear organisiert das Landschaftsarchitekturbüro extra den Bahnhofplatz neu. Über Flächen werden verschiedene Verkehrszoneen ausgeschieden, längliche Elemente wie Brunnen und Baumfelder unterstreichen die Richtung des Platzes. Dieses Konzept wird weitergeführt und mittels Umlenkung abgeschlossen.



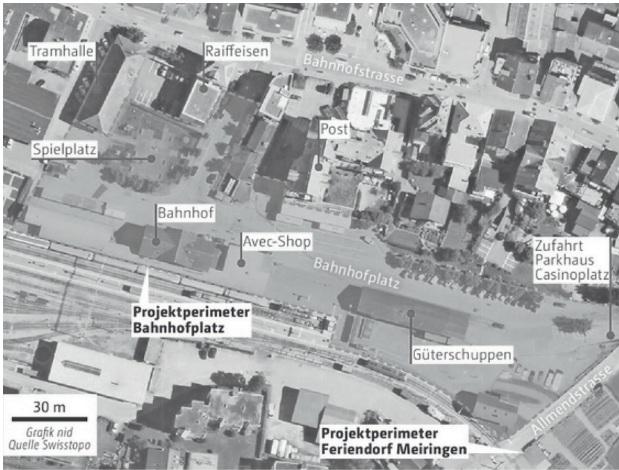
Mit dem geplanten Feriendorf wird dieser Teil des Platzes zukünftig deutlich mehr frequentiert. Diesem Aspekt soll das geplante Projekt Rechnung tragen und die Anbindung an den Bahnhof optimieren. Sämtliche Verkehrsströme werden von einem Punkt aus beginnen / enden und entsprechend muss das Wegnetz neu gelegt werden.



Die bereits bestehende Länge des Bahnhofs wird bei der Brauerei und beim Feriendorf in eine "Gasse" überführt. Damit entsteht eine flexibel nutzbare Achse für den Fussverkehr. Entlang von Gebäuden oder Baumfeldern hat man stets die Möglichkeit, den Bahnhofplatz für den jeweils kürzesten Weg zu queren.



40

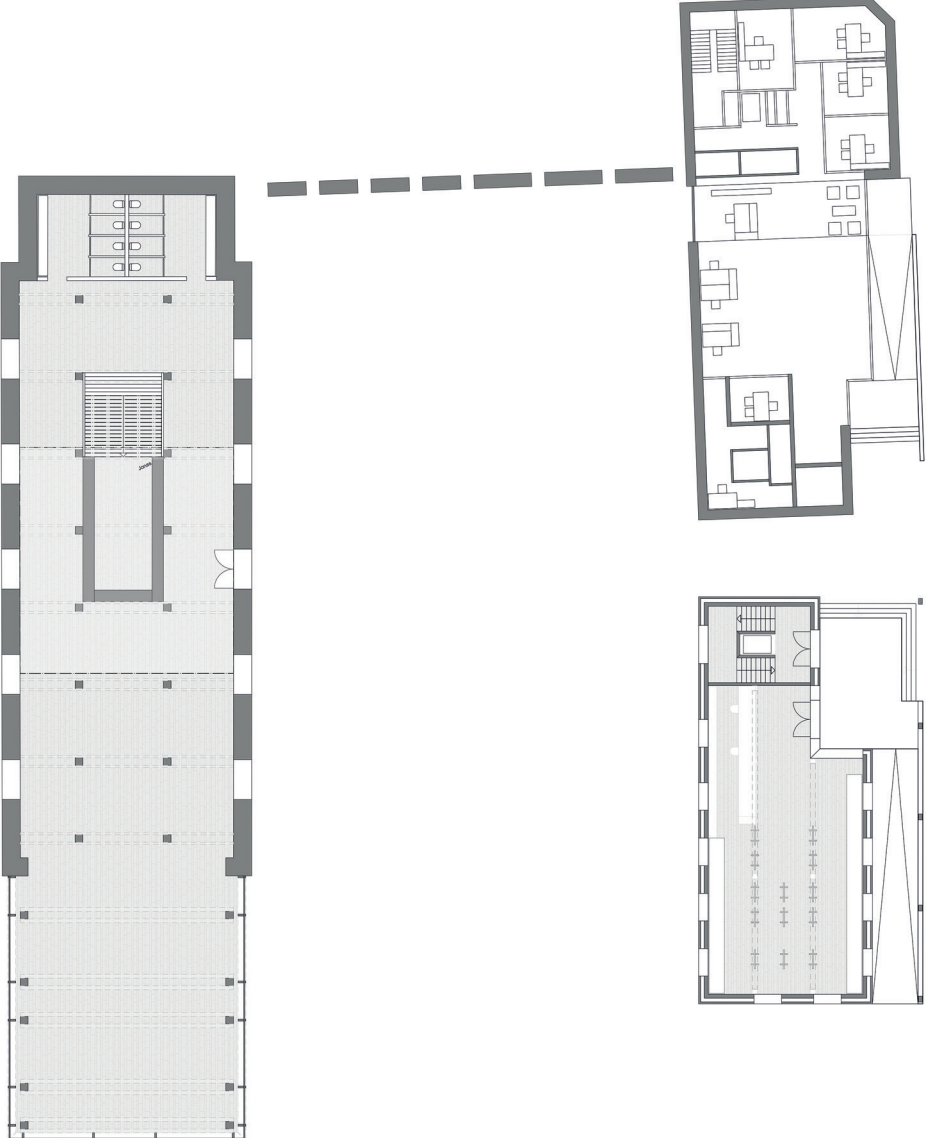


Standort Bahnhofplatz

Kulturraum und Tourismusbüro: die alte Tramhalle erweitern und die Bahnhofzone West gegen innen zusätzlich verdichten

Matthias Eng

41



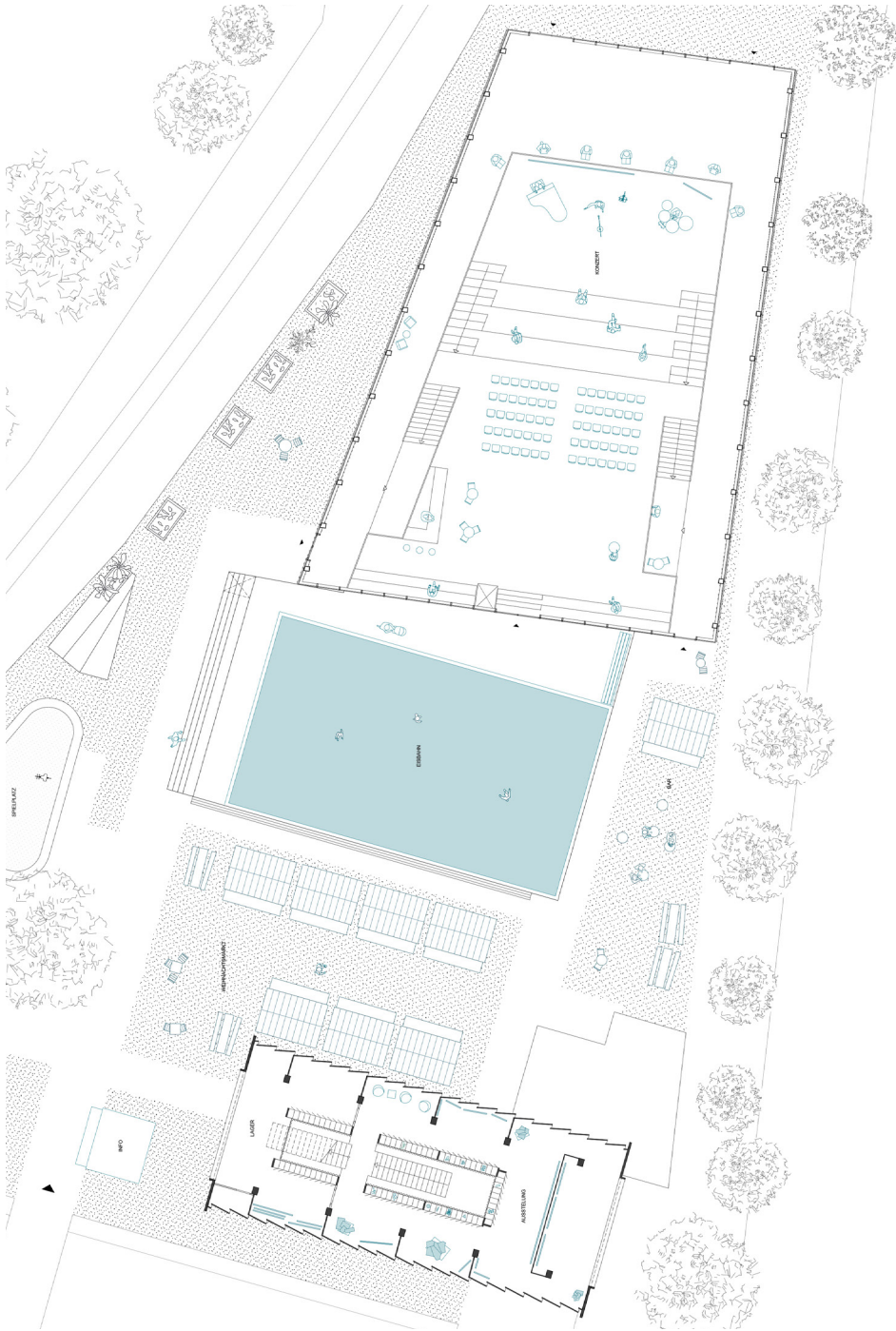
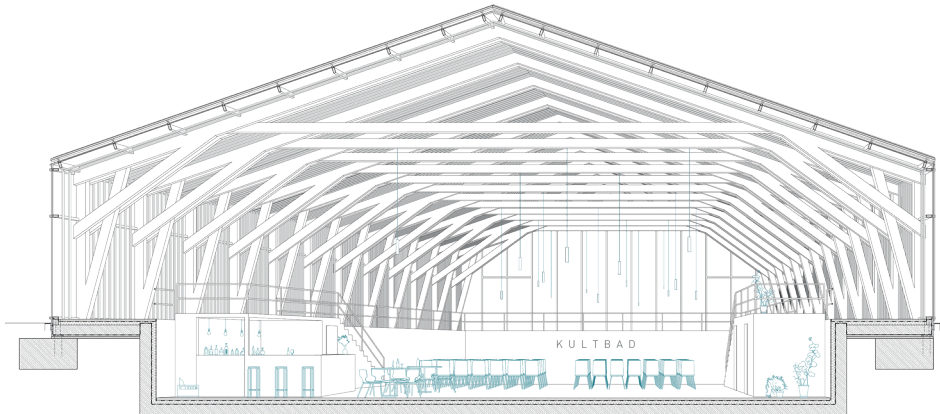
1:100



**Standort
Schwimmbad**

Eventhalle: das alte
Schwimmbad mit einer
filigranen Holzkonstruktion zum
multifunktionalen Kulturraum
umnutzen

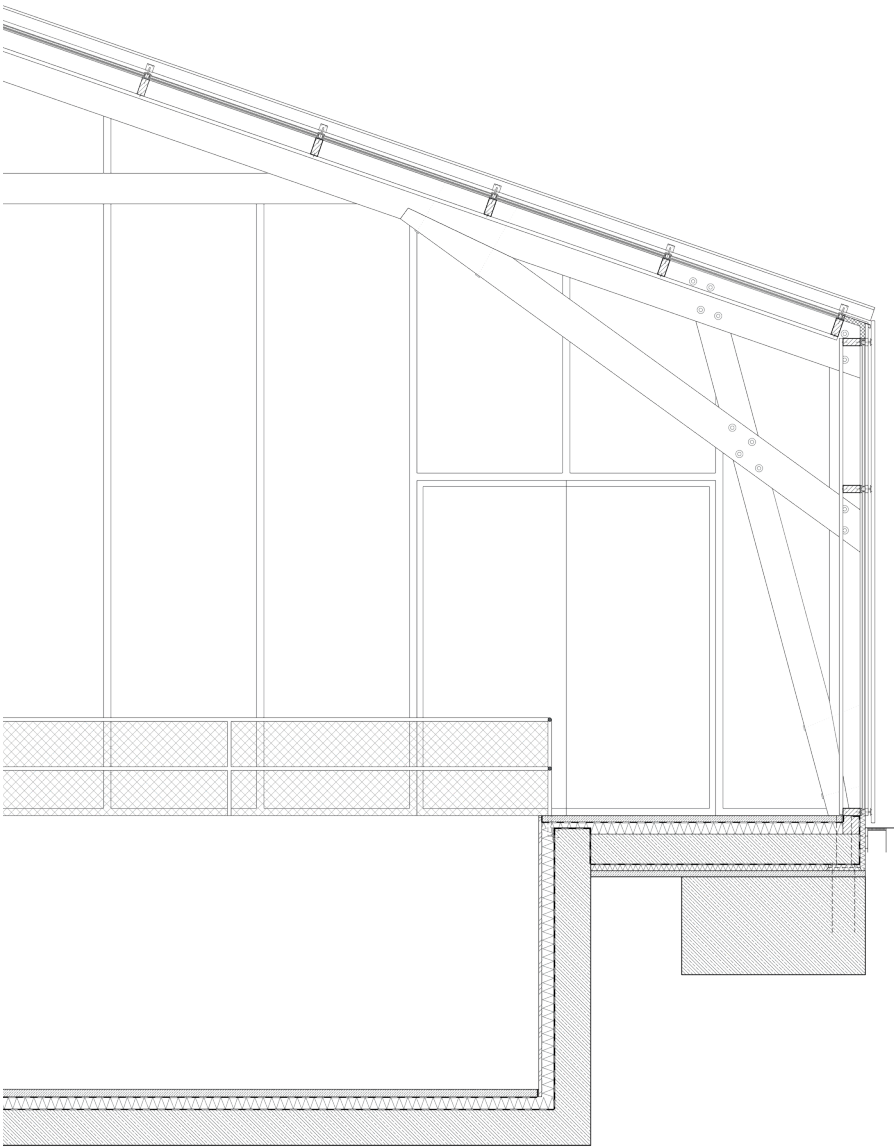
Sophie Frank



44



45

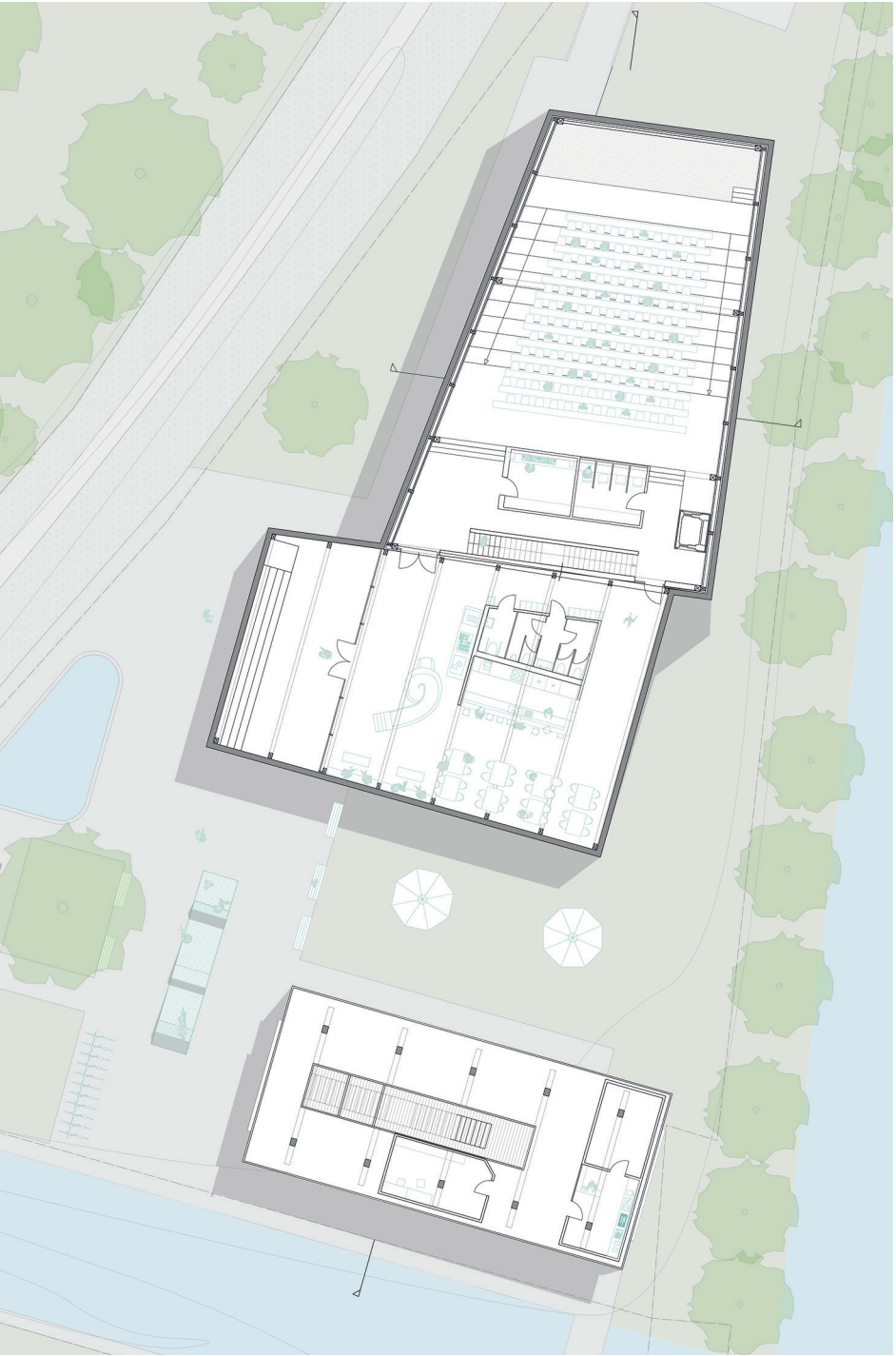
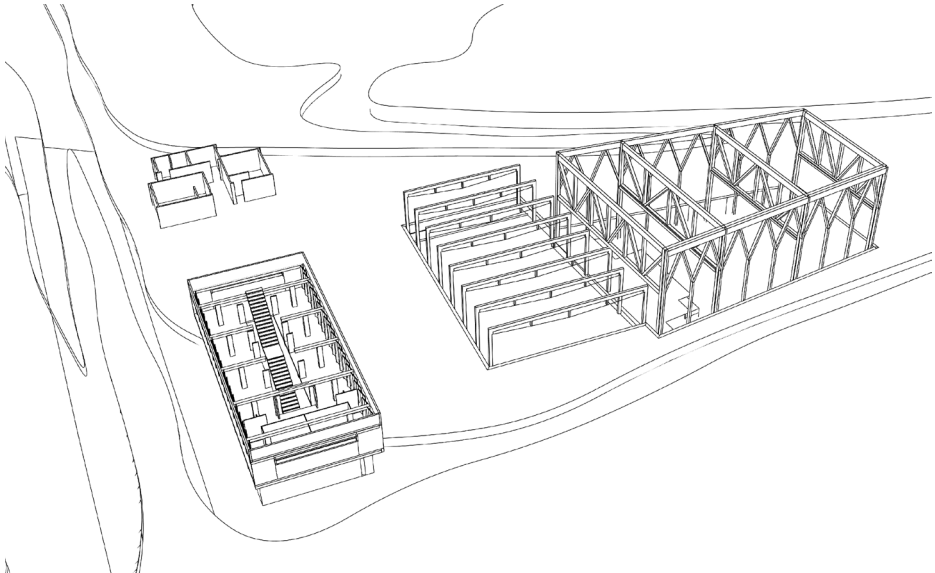


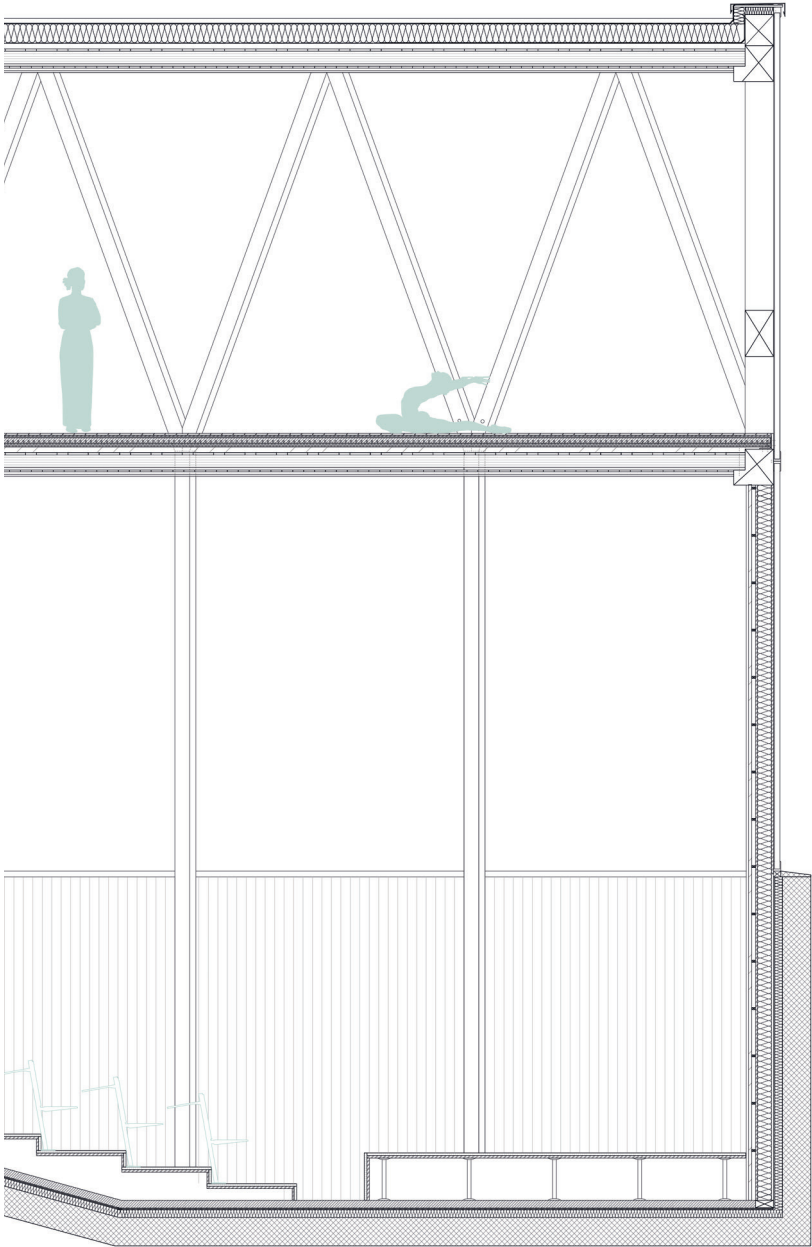


**Standort
Schwimmbad**

Halle, Tanzstudio, Ausstellung:
das alte Schwimmbad als
Ensemble mit unterschiedlichen
Kulturräumen umnutzen und
neu erfinden

Elena Jacobs Fernandez



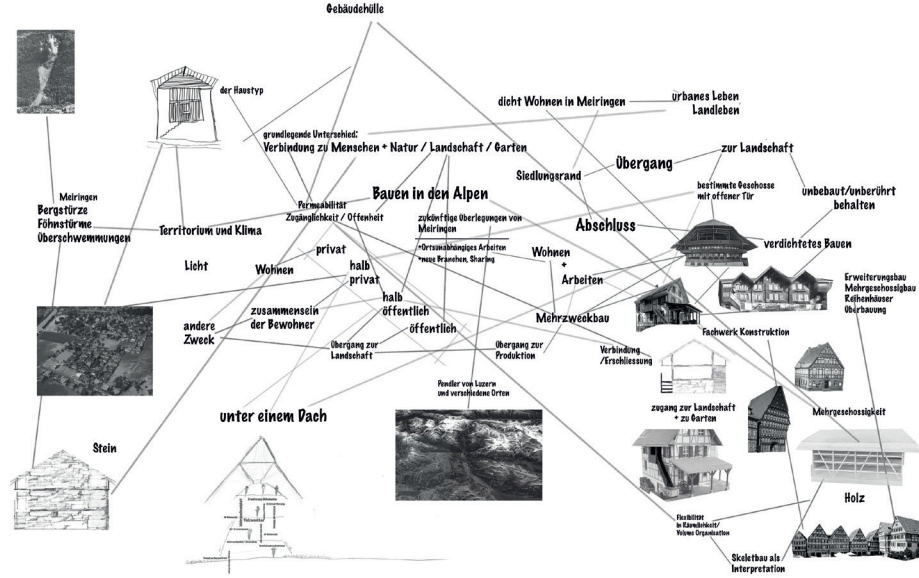
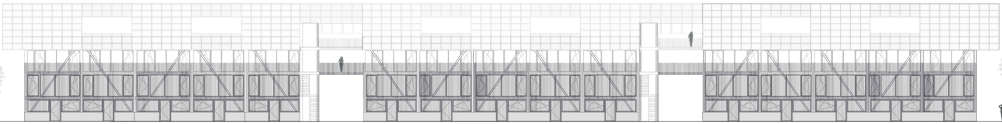
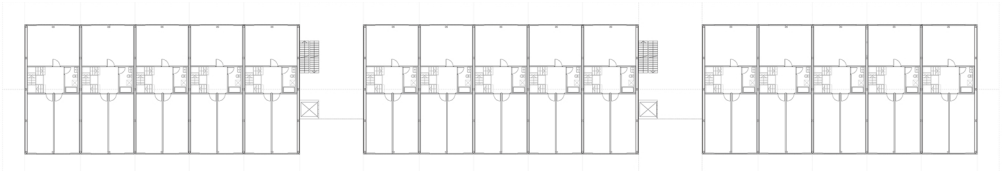
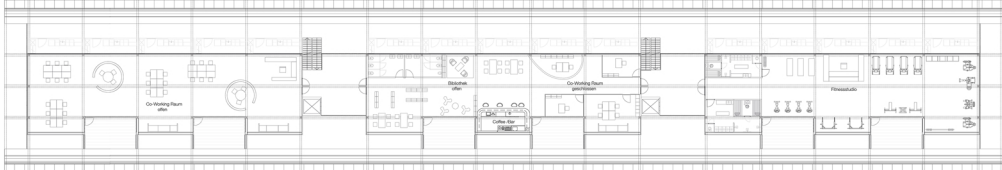


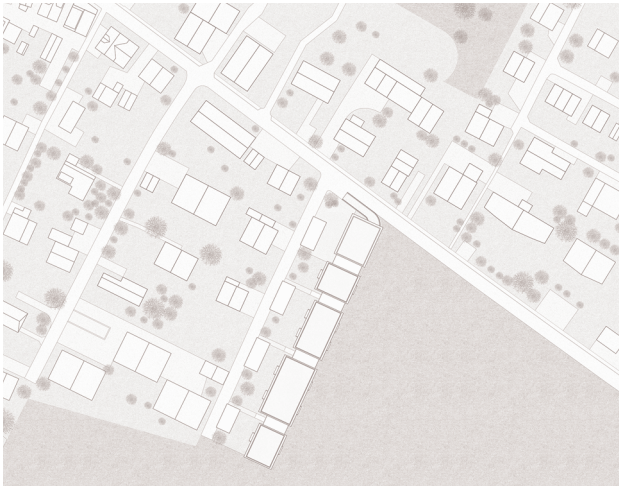


Standort
Siedlungsrand Ost

Wohnen, Coworking, Fitness:
eine Reihentypologie mit
öffentlichen Nutzungen unter
einem gemeinsamen Dach
überlagern

Selim Deniz Özdemir



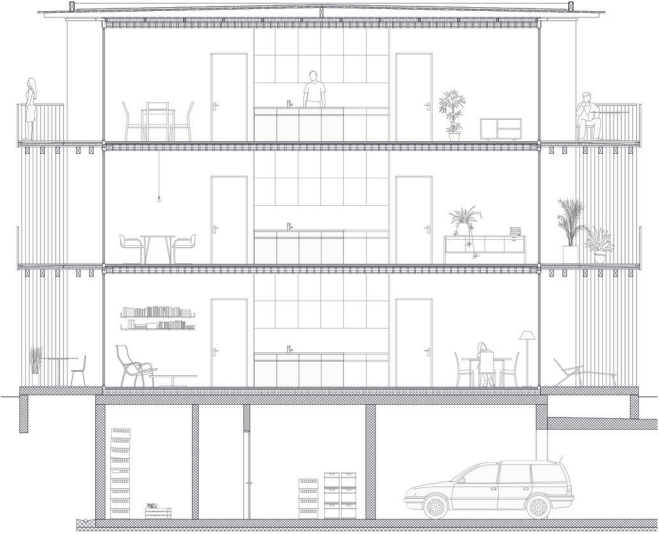
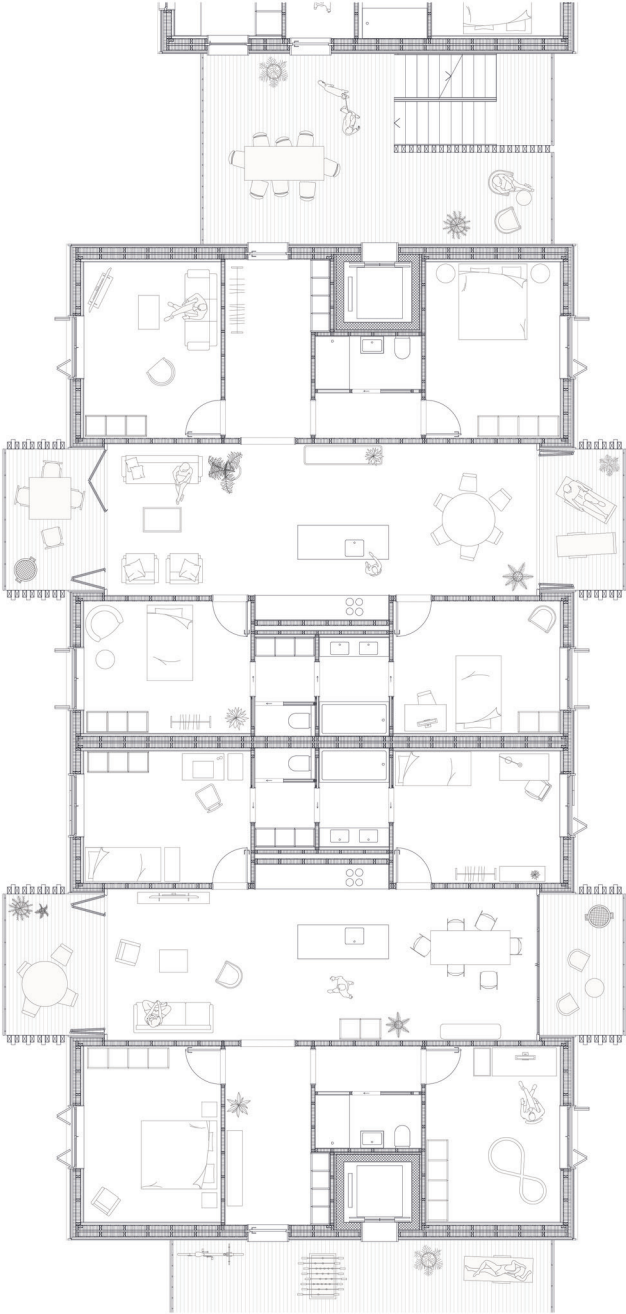


**Standort
Siedlungsrand Ost**

Wohnen, Kindertagesstätte:
gestapelte Geschosswohnungen
als Übergang und Abschluss
der Siedlung rhythmisierend
addieren

Samuel Meier





Impressum

Texte: Hanspeter Bürgi, Lukas Huggenberger
Gestaltung: Markus Zimmermann

©BFH, Master Architektur, April 2019